

# Projektbeschreibung

Vorstellung des Deutschen Jungforschernetzwerks – juFORUM e.V.  
Ideenwettbewerb "Studentische Netzwerke: kreativ – mobil – kooperativ"  
Mai 2011

Deutsches  
Jungforscher  
Netzwerk  
juFORUM e.V.



Deutsches Jungforschernetzwerk – juFORUM e.V.  
[www.juforum.de](http://www.juforum.de)

1. Vorsitzender Tobias Wenzel



---

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Der Verein</b>	<b>2</b>
2.1	Mitgliederbasis des Jungforschernetzwerkes . . . . .	2
2.2	Lernen im Jungforschernetzwerk . . . . .	3
<b>3</b>	<b>Infrastruktur des Jungforschernetzwerkes</b>	<b>5</b>
3.1	Mitgliedernetzwerk . . . . .	5
3.2	Organisation . . . . .	6
3.3	Interne Kommunikation . . . . .	7
3.4	Fazit . . . . .	8
<b>4</b>	<b>Schluss</b>	<b>9</b>

---

### 1 Einleitung

---

Das Deutsche Jungforschernetzwerk – juFORUM e.V. ist ein gemeinnütziger, studentischer und interdisziplinärer Verein, der den Austausch zwischen wissenschaftlich interessierten jungen Menschen und das wissenschaftliche Interesse selbst fördert. Dies wird vor allem durch die enge Vernetzung der Teilnehmer über das Internet erreicht.

Im Folgenden wird zunächst ein kurzer Überblick über die Geschichte, die Ziele und die Aktivitäten des Jungforschernetzwerkes gegeben.

Danach geben wir im Abschnitt 2.1 einen kurzen Überblick über die Zusammensetzung unserer Mitgliedschaft. Auch wenn diese keinen formalen Zugangsbeschränkungen unterliegt, zeichnet sich in der Statistik eine klare Tendenz ab: Der Hauptteil unserer Mitglieder sind Studenten, gefolgt von Schülern kurz vor dem Studieneintritt, sowie einigen Mitgliedern, die bereits mit der Promotion begonnen haben. In Abschnitt 2.2 wird der didaktische Wert dieses Projekts näher ausgeführt. Dieser lässt sich an mehreren Punkten ausmachen: Zum Einen die Bewältigung der Organisation und Verwaltung allein durch unsere Mitglieder, d. h. ohne eine übergeordnete, externe Anleitung. Zum Anderen erhält man durch dieses bundesweite Netzwerk einen sehr guten Überblick über die Breite der Bildungs- und Forschungslandschaft in Deutschland. Darüber hinaus werden gemeinsame wissenschaftliche Aktivitäten gefördert, indem das Jungforschernetzwerk motivierte junge Menschen mit ähnlichen Interessen zusammenführt und über passende Angebote informiert.

Einer der Kernpunkte des Projekts ist die Realisierung der online-basierten Vernetzung durch unsere technische Infrastruktur, die in Abschnitt 3 näher ausgeführt wird. Dabei vereint das juFORUM viele verschiedene Kommunikationskanäle. Zentral ist dabei die Webseite [www.juforum.de](http://www.juforum.de), auf der die Veranstaltungen organisiert werden, die Mitglieder sich mit ihren Projekten vorstellen und das Vereinsleben organisiert wird. Dafür wird auf existierende Technologien wie ein Content-Management-System zurückgegriffen und es kommt eine Reihe eigens für dieses Netzwerk von unseren Mitgliedern entwickelte Software zum Einsatz. Auch ein eigener Instant-Messaging-Server, ein Server für Telefonkonferenzen sowie viele verschiedene themenbezogene Mailingslisten ermöglichen eine Kommunikation, die sich bestens bewährt hat für den wissenschaftlichen und ortsübergreifenden Austausch von Studenten.

---

## 2 Der Verein

---



Einige Teilnehmer während Veranstaltungen

Von ehemaligen Teilnehmern des Bundeswettbewerbs „Jugend forscht“ im Jahr 2000 gegründet, besteht das Jungforschernetzwerk inzwischen aus etwa 300 fast ausschließlich studentischen Mitgliedern aus den unterschiedlichsten natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen. Sowohl auf regionaler und bundesweiter als auch auf internationaler Ebene veranstaltet das Netzwerk Science Camps, Kongresse, Akademien und Seminare, um Jungforscher zu vernetzen, Kontakte zu Wissenschaft und Industrie zu knüpfen und um junge Menschen für MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu begeistern. Der jährlich an wechselnden Orten stattfindende JungforscherCongress stellt dabei den Höhepunkt des Vereinsjahres dar. Der persönliche Kontakt der Teilnehmer, der durch die vielen Veranstaltungen hergestellt wird, ist sehr wichtig. Essentiell für die Organisation ist allerdings die Vernetzung über das Internet, über die auch der Großteil der Vereinsarbeit und Kommunikation abläuft. So können über Deutschland verteilte Organisations- und Projektteams effektiv zusammenarbeiten und Mitglieder haben die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen.

Das sich weiter im Ausbau befindende Mentorenprogramm stellt Schulen Jungforscher mit eigener Projekterfahrung zur Seite, um Schüler für eine stärkere Auseinandersetzung innerhalb des MINT-Bereiches zu motivieren und die Lehrkräfte bei der Betreuung von Schülerprojekten und Wettbewerbsbeiträgen zu unterstützen. So fördert das Netzwerk die wissenschaftliche Begeisterung und die Motivation von Schülern und hilft diese projektorientiert umzusetzen, z. B. im Rahmen von Jugend forscht. Speziell Schülern, die kurz vor dem Studieneintritt stehen, wird damit eine wichtige Orientierung für die Fächerwahl gegeben und das Interesse für Wissenschaft und Technik gestärkt.

### 2.1 Mitgliederbasis des Jungforschernetzwerkes

Eines der wichtigsten Ziele des Jungforschernetzes ist die Vernetzung von Studierenden unterschiedlichster Disziplinen. Obwohl die Studienfächer der Mitglieder des Netzwerkes hauptsächlich im Bereich der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächer angesiedelt sind, gibt es auch ein starkes Interesse von Seiten der Mitglieder an geisteswissenschaftlichen Themen aus etwa der Philosophie, Politik oder Soziologie.

Die Fokussierung des Netzwerks auf Studenten hat im Wesentlichen zwei Gründe. Einerseits wurde das Netz von Studenten unter Berücksichtigung ihres eigenen Kommunikationsbedarfs gegründet. Andererseits lebt der Verein von studentischen Initiativen und plant Aktivitäten, deren Bedarf wir selbst feststellen und die aus eigenem Antrieb der hauptsächlich studentischen Mitglieder entwickelt und umgesetzt werden.

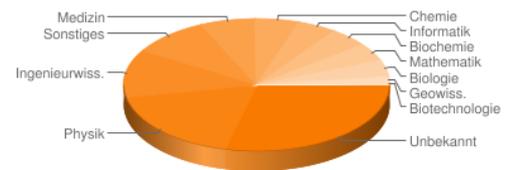
Der Verein ist vollständig dezentral organisiert und bundesweit aktiv. Das Netzwerk besteht aus circa dreihundert Mitgliedern. Er bindet Studenten sehr vieler deutscher Universitäten ein und bietet damit neben dem interdisziplinären auch einen interuniversitären Austausch an. Die flächendeckende Verteilung der Mitglieder bietet dem einzelnen Studenten die Möglichkeit, einen Überblick über die reiche Bildungs- und Forschungslandschaft in Deutschland zu gewinnen, da jedes der Mitglieder als Botschafter seiner Universität oder Institution wirkt.

Im Gegensatz zu anderen Netzwerken wie etwa den Begabtenförderungswerken steht das Jungforschernetzwerk allen Interessierten offen und bietet, obwohl das Angebot hauptsächlich an Studenten gerichtet ist, interessierten Schülern und Doktoranden ebenso eine Plattform. Auch bereits promovierte oder berufstätige Alumnis bereichern die Gruppe der aktiven Mitglieder und bringen Ideen aus ihrer Perspektive ein.

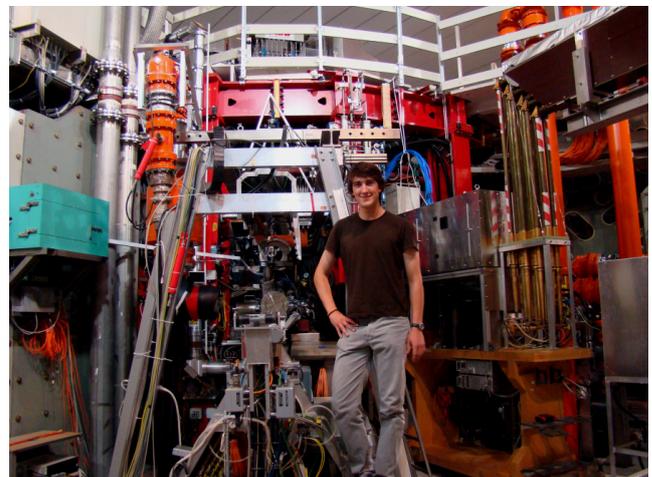
## 2.2 Lernen im Jungforschernetzwerk

Junge Forscher, die eigenständig an wissenschaftlichen Fragestellungen arbeiten, stoßen während ihrer Arbeit häufig auf Probleme, für deren Lösung externe Ressourcen benötigt werden. Wer sich früh und selbstständig mit eigenen wissenschaftlichen Projekten beschäftigt, findet nicht leicht passende Informationen, Projektpartner oder Gleichaltrige zum fachlichen Austausch. An diesem Problem setzt das Jungforschernetzwerk mit den im Folgenden beschriebenen Konzepten an.

Mit einer Reihe interner Kommunikationsmedien und auf gemeinsam organisierten Veranstaltungen finden sich die Jungforscher zusammen. Dadurch findet im Jungforschernetzwerk ein regelmäßiger Austausch zu fachlichen Themen statt. Vor allem das breite Spektrum an verschiedenen Projekten und wissenschaftlichen Themenfeldern ist eine Quelle der Inspiration für die eigene Forschung. Oft finden sich ähnliche Denkweisen und Strukturen in unterschiedlichen Problemen oder umgekehrt unterschiedliche Lösungsansätze für ein- und dasselbe Problem auf einem Spezialgebiet. Durch die Beschränkung der individuellen Sicht auf eine Universität, ein Fach oder sogar einen Professor entgeht einem Studenten oftmals viel von diesen Aspekten. Doch durch die Vernetzung überdurchschnittlich interessierter und motivierter Studenten verschiedener Universitäten und MINT-Fachbereiche ist das Jungforschernetzwerk



Verteilung der Studienfächer innerhalb des Netzwerkes



Ein Teilnehmer vor einem Großforschungsprojekt

Ein Teilnehmer vor einem Großforschungsprojekt

---

ein Nährboden für einen äußerst produktiven Austausch.

Die Lernerfahrung geht in dieser Gemeinschaft jedoch weit über den fachlichen oder interdisziplinären Austausch hinaus. Sowohl Mitglieder als auch externe Neugierige können die deutsche Bildungs- und Forschungslandschaft besser kennenlernen. Besuche von Universitäten, Instituten und innovativen Firmen in der Umgebung der bundesweit wechselnden Austragungsorte der juFORUM-Veranstaltungen ermöglichen hier eine Vielfalt, wie die Universitäten selbst diese bei weitem nicht bieten.

Zusätzlich zum Kennenlernen der deutschen Forschungslandschaft bietet das Netzwerk die Möglichkeit, die Wissenschaftskulturen anderer Länder kennenzulernen. Die internationalen Partnerorganisationen des Jungforschernetzwerks organisieren hauptsächlich das jährliche und gemeinsame "International Summer Science Camp" in wechselnden Ländern. Die Entstehung des Camps wurde vom Jungforschernetzwerk initiiert. Der ursprünglich lose Verband hat sich inzwischen als der studentische Teil der Organisation MILSET Europe institutionalisiert.

Durch unsere Veranstaltungen wird ein Umfeld geschaffen, in dem kreative Projektideen entstehen. Eine große Anzahl an Projekten verschiedener Größenordnungen sind aus den letzten zehn Jahren des Austauschs im Netzwerk hervorgegangen. Mit im internen Archiv-System (SVN) abgelegten Leitfäden, Informationen und mit den Erfahrungsberichten in unserer Mitgliederzeitschrift, die vor allem digital erscheint, gibt der Verein Hilfestellungen für die Umsetzung der Ideen.

Der Aufbau eines solch umfangreichen Netzwerks und die gesamte Vereinsarbeit erfordert viele organisatorische Fähigkeiten. Diese werden allein von den hauptsächlich studentischen Mitgliedern geleistet, ohne dass eine übergeordnete Anleitung durch im Management erfahrene oder ausgebildete Personen vorhanden ist. Grundlage hierfür ist ein gemeinsamer Lernprozess der aktiven Mitglieder in organisatorischen, verwaltungstechnischen und rechtlichen Fragestellungen, der mit der Gründung des Netzwerks begann und bis heute andauert. Bei der Ämterübergabe werden Erfahrungen und Kenntnisse weitergegeben, durch die ständig wachsende Mitgliederzahl und Anzahl sowie Größe der Veranstaltungen werden diese Kenntnisse verbessert und die Strategien optimiert. In Leitfäden werden die entscheidenden Erkenntnisse aus diesem Prozess zusammengefasst und allen zugänglich gemacht. Somit wird innerhalb des Jungforschernetzwerks eine praktische Kompetenz im Projektmanagement vermittelt, wie man sie an der Universität in MINT-Fächern in der Regel gar nicht oder nur sehr rudimentär und meist ohne echte Praxiserfahrungen lernen kann. Das entscheidende Erfolgskonzept hierfür ist die enge Vernetzung über ein ausgefeiltes IT-System, welches sukzessiv durch Mitglieder erweitert und verbessert worden ist.

---

### 3 Infrastruktur des Jungforschernetzwerkes

---

Die dezentrale Struktur des Jungforschernetzwerkes hat es schon früh notwendig gemacht, die Vereinsarbeit durch gut ausgebaute Kommunikationswege abzuwickeln. Obwohl viele Veranstaltungen des Netzes als reale Treffen stattfinden, ist es von zentraler Bedeutung für den Verein, über eine leistungsfähige Infrastruktur im Internet zu verfügen. Die Organisation der meisten Veranstaltungen sowie die Arbeit des Vorstandes laufen über virtuelle Treffen und Online-Organisationstools der über Deutschland verteilten Organisatoren ab.

Außerdem ist es unser primäres Anliegen, Jungforscher zu vernetzen; dies ist heutzutage ohne ein Internet-basiertes Angebot kaum denkbar. So bieten wir unseren Mitgliedern über einen Account Zugang zu einer Plattform mit einer Vielzahl von Online-Diensten zum Austausch und zur Koordination. Zentral ist dabei die Vereinshomepage [www.juforum.de](http://www.juforum.de), über die von der Mitgliederanmeldung bis zur Anmeldung für einzelne Veranstaltungen der Großteil der Vereinsorganisation abläuft. Die meisten unserer Angebote stehen ebenfalls direkt auf der Website zur Verfügung, wobei unsere Plattform, wie weiter unten ausgeführt, auch nicht browserbasierte Dienste wie einen eigenen Instant-Messaging-Server umfasst.

Mit dem Netzwerk selbst ist in den letzten zehn Jahren auch seine IT-Infrastruktur ständig gewachsen. Die Ausrichtung an den realen Wünschen der Mitglieder des Netzwerkes diente und dient dabei als wichtiges Bewertungskriterium für die Effizienz der implementierten Lösungen. Die verwendeten Tools sind einerseits angepasste, bereits existierende Technologien, andererseits aber auch vollständig vom Verein entwickelte Anwendungen.

Zur Implementierung neuer und Wartung alter Funktionen der Vereinsinfrastruktur wird einmal im Jahr ein IT-Wochenende veranstaltet, auf dem gezielt an der Plattform gearbeitet wird. Das IT-Wochenende bietet darüber hinaus die Möglichkeit, neueren Mitgliedern das notwendige Know-How zu vermitteln, die Plattform auch in Zukunft funktionsfähig zu halten. Denn wenn auch Kernfunktionen von einzelnen Personen stammen, wurde die IT-Infrastruktur über die Jahre von wechselnden, mit Mitgliedern besetzten Technik-Teams für andere Mitglieder entwickelt.



Teilnehmer am IT-Wochenende

Aus diesem Grund wird auch sehr auf die Wartbarkeit und Dokumentation unseres Systems geachtet. Im Folgenden sollen die wichtigsten Komponenten der Plattform zusammen mit ihrer Funktion für das Netzwerk vorgestellt werden.

#### 3.1 Mitgliedernetzwerk

Mit der Anmeldung auf unserer Website erhält jedes Mitglied ein eigenes Profil in unserem Netzwerk und kann auch die Profile anderer Mitglieder einsehen. Auf diese Weise erhält man die Möglichkeit, Jungforscher mit ähnlichen Interessensgebieten oder interessanten Projekten kennen zu lernen und mit

---

ihnen in Kontakt zu treten.

Trägt man in seinem Profil einen Wohnort ein, wird man automatisch der entsprechenden Regionalgruppe zugeordnet und über deren E-Mail-Verteiler über regionale Events informiert.

Dieser Teil unserer Plattform ähnelt von seiner Funktion her heutigen sozialen Netzwerken, orientierte sich jedoch nicht an ihnen. Er ging bereits kurz nach Gründung im Jahr 2000 in Betrieb und ist demnach älter als z. B. die VZ-Netzwerke (Gründung 2005). Außerdem wird in unserem Netzwerk auf eine rein zweckmäßige Nutzung geachtet. So sind die Profile bisher auf Kontaktdaten, Interessen, Projekterfahrungen und Wettbewerbsteilnahmen beschränkt. Der Lebenslauf und mehr als ein privates Foto können nicht eingestellt werden. Auf die Mitgliederangaben lässt sich ausschließlich über das interne Netzwerk zugreifen.

## 3.2 Organisation

### Eventplaner

Den Organisatoren von Veranstaltungen stehen eine Reihe von Tools zur Verfügung, um ihre Arbeit zu erleichtern.

Auch Anfänger können eine Veranstaltung im System eintragen, die dann im Kalender angezeigt wird und den Mitgliedern zur Anmeldung offensteht. Es ist einfach, ein an die Veranstaltung angepasstes Anmeldeformular zu entwickeln, das dann über die Website zur Verfügung steht. Ebenso können die Organisatoren in einem benutzerfreundlichen Interface die angemeldeten Teilnehmer einsehen, ihnen Mails schicken, Wartelisten einrichten und den Bezahlstatus überprüfen. Besonders interessant für regionale Events ist die Möglichkeit, eine E-Mail an alle Mitglieder in einem wählbaren Umkreis vom Veranstaltungsort zu senden.

Für die Teilnehmer steht bei jeder Veranstaltung ein Reiseplaner zur Verfügung, der in einer Karte die Wohnorte aller für die Veranstaltung angemeldeten Mitglieder anzeigt und so die Möglichkeit zur gemeinsamen Anreise bietet.

### Verwaltungssystem

Im Hintergrund der Vereinsarbeit steht eine langjährige Eigenentwicklung des Vereins: Unser Verwaltungssystem JVT (Jungforscher-Verwaltungs-Tool), das eine effiziente Mitgliederverwaltung ermöglicht. Vom Rechtemanagement über ein eigenes Rundmail-Tool bis zum automatisierten Verschicken von Mahnungen bei Nichteingang des Mitgliedsbeitrags bietet das System die benötigte Bandbreite an Funktionen, um den Verein und die Mitglieder zu verwalten.

Dabei ist zu beachten, dass das JVT über mehrere Jahre in enger Zusammenarbeit mit den Nutzern entwickelt wurde und sich stark an den tatsächlichen Anforderungen orientiert. Auf diese Weise ist ein System entstanden, das die tägliche Vereinsarbeit enorm erleichtert.

### Rechtesystem

Alle unsere Online-Dienste haben ein einheitliches Rechtesystem, das jedem Mitglied verschiedene Rollen und damit verschiedene Zugriffsrechte zuweist. Je nachdem, welche Rolle ein Mitglied hat (beispielsweise aktives Mitglied, Organisator, Vorstand, Technik), hat er/sie Zugriff auf einen anderen

---

Teil unserer Homepage und andere Dienste, wie unser SVN. Diese Rollen können im Verwaltungssystem einzelnen Mitgliedern zugewiesen und entzogen werden, wobei dabei automatisch die Zuordnung zu den zugehörigen E-Mail-Verteilern erfolgt. Das Besondere an dieser Rechteverwaltung ist die Vereinheitlichung zwischen den verwendeten Systemen. Je nach Rolle werden die entsprechenden Rechte im Backend des verwendeten CMS (typo3<sup>1</sup>), unserem SVN und dem JVT gesetzt.

Auf diese Weise wird unser Angebot zu einer Plattform, die den Mitgliedern unter einem Account eine Vielzahl an Diensten zur Verfügung stellt.

### 3.3 Interne Kommunikation

#### Mailinglisten

Ein Großteil der Kommunikation läuft im Verein über Mailinglisten ab. Die Kommunikation über E-Mails hat den Vorteil, dass die Mitglieder in ihrer Zeitplanung nicht eingeschränkt werden, weil nicht alle Beteiligten gleichzeitig an einer Diskussion teilnehmen müssen.

Während es in den ersten Jahren des Netzwerkes auch ein Internetforum gab, wurde durch eine interne Evaluation klar, dass dieses im Vergleich zu Mailinglisten nicht effektiv funktionierte.

Die Mailinglisten sind gut strukturiert und nach Aufgabenbereichen bzw. Organen im Verein aufgeteilt. So gibt es große Listen, die alle Mitglieder über Neuigkeiten oder Veranstaltungen informieren, aber auch kleine Listen, die lediglich von den Mitgliedern des Technik-Teams, spezifischer Organisationsteams oder des Vorstandes gelesen werden. Über diese Mailinglisten kann man darüber hinaus mit festen Ansprechpartnern in Kontakt treten, auch wenn sich im Team Personalien verändern.

Wichtig ist, dass Organisatoren von Veranstaltungen leicht eigene Mailinglisten einrichten können, um die Absprache im Organisations-Team zu erleichtern. Einige Mailingliste können von den Mitgliedern selbstständig abonniert werden, andere werden über das Rechtesystem verwaltet.

#### Instant-Messaging

Der Mitglieds-Account kann auch zur Anmeldung auf unserem eigenen Jabber-Server<sup>2</sup> genutzt werden. Die auf der Website hinterlegten Profile, insbesondere das Profilbild, werden direkt mit dem Jabber-Netzwerk verbunden und dort anderen Nutzern angezeigt.

Auf diese Weise können unsere Mitglieder schnell und informell Nachrichten und Dateien austauschen.

#### Telefonkonferenzen

Neben dem Austausch von Nachrichten über das Jabber-Netzwerk werden gerade zur Organisation von Veranstaltungen oft auch Telefongespräche verwendet. Da es jedoch aus Kostengründen nicht möglich ist, herkömmliche Telefonkonferenzen für die Kommunikation ganzer Organisationsteams zu verwenden, benutzt das Jungforschernetzwerk Internet-basierte Lösungen. Zum einen wurde das bekannte Tool "Skype" eingesetzt, um Konferenzen abzuhalten.

Der Verein strebt jedoch die Migration zu einer vollständig autarken Lösung an. Mit der Installation und

---

<sup>1</sup> <http://www.typo3.com/>

<sup>2</sup> [www.jabber.org](http://www.jabber.org)

---

Einrichtung des Open-Source-Telefonserverns "Asterisk"<sup>3</sup> auf dem Server des Jungforschernetzwerks ist seit kurzem nun die vereinsinterne Durchführung von Telefongesprächen und -konferenzen möglich. Ebenso ist es möglich, einheitliche Telefonnummern, beispielsweise für die Mitglieder des Vorstandes, zu vergeben, die dann an die mobilen Endgeräte der jeweiligen Ämterinhaber weitergeleitet werden. So kann trotz der dezentralen Struktur des Netzes eine zentrale Anlaufstelle zusätzlich zur bereits existierenden Internetpräsenz geschaffen werden.

### Interner Datenaustausch

Für den schnellen und unkomplizierten Austausch von Dateien betreibt das Netzwerk einen Subversion-Server<sup>4</sup>, auf den alle Mitglieder zugreifen können. Bestimmte Bereiche sind dem Vorstand oder Organisationsteams vorbehalten und können über die zentrale Rechteverwaltung geschützt werden.

Neben aktuellen Dateien wie Protokollen von Besprechungen finden sich im SVN auch ältere, als Vorlagen nutzbare Dokumente früherer Jahre. Darüber hinaus wurden über die Jahre der Vereinsarbeit hinweg zahlreiche Leitfäden und Vorlagen verfasst, die über das SVN abgerufen werden können. Die Leitfäden erklären beispielsweise die Verwendung der vereinseigenen Technik wie der Website oder geben nützliche Hinweise für die Planung von größeren Veranstaltungen.

Natürlich finden sich auf der Homepage auch Anleitungen für die Einrichtung und Verwendung von SVN unter verschiedenen Betriebssystemen.

### 3.4 Fazit

Das Netzwerk bietet seinen Mitgliedern eine Online-Plattform, die eine Vielzahl von Kommunikationskanälen, Tools für Organisatoren und soziale Netzwerken beinhaltet. Ein Großteil der Vereinsarbeit wird durch die technische Infrastruktur erst in diesem Umfang ermöglicht.

Gleichzeitig wurde zu jeder Zeit großer Wert darauf gelegt, dass sich die technischen Entwicklungen eng am tatsächlichen Bedarf orientierten. Durch die ständige Absprache unserer Vereins-IT mit den Organisatoren der Veranstaltungen und dem Bedürfnis nach wissenschaftlichem Austausch aller Teilnehmer entstand eine Plattform, die optimal die wissenschaftlichen Veranstaltungen und Projekte der Teilnehmer und des Vereins fördert.

---

<sup>3</sup> <http://www.asterisk.org/>

<sup>4</sup> <http://subversion.tigris.org/>

---

## 4 Schluss

---

Mit juFORUM hat sich innerhalb von zehn Jahren ein einzigartiges Netzwerk entwickelt. Allein durch studentische Initiative, ohne professionelle Anleitung und durch die über das Netzwerk ermöglichte Zusammenarbeit der Jungforscher ist ein hoher Professionalitätsgrad entstanden. Die Zusammenarbeit aller in diesem Verein Aktiven, Vorstandsmitgliedern, Organisatoren, Informationstechniker, u. v. m. kann als kollektiver Lernprozess im Management von wissenschaftlichen Projekten gesehen werden.

Mit dem Jungforschernetzwerk wurde die Vernetzung von Studenten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten und doch ähnlichen Interessen, der Austausch über wissenschaftliche Projekte sowie ein Zugang zu Wissen aus verschiedensten Perspektiven realisiert. Somit haben die Teilnehmer große Kompetenzen im Wissensmanagement erlernt, die in der heutigen Wissenschaftslandschaft mit ihren hochverzweigten Spezialdisziplinen zunehmende Bedeutung erlangen.

Ohne die technische Infrastruktur, die der Verein über die Jahre aufgebaut hat, wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen. Die eingesetzten Technologien, die genutzten Kommunikationsmöglichkeiten und das aktive Netzwerken haben das möglich gemacht. Dabei ist zu bedenken, dass der Verein eine Vielzahl an Ideen entwickelt, ausprobiert und wieder verworfen hat. Ebenso wurden die bestehenden Lösungen über lange Zeit weiterentwickelt und verbessert. Die jetzige Plattform des Jungforschernetzwerkes ist also ein ausgereiftes Angebot, das insbesondere schon eine Menge an wirklichem Einsatz gesehen hat: Einsatz von Mitgliedern, die durch die Plattform zusammengefunden haben und deren Arbeit durch die Plattform erleichtert wurde.



Öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema "Eliten(ein)bildung - funktioniert die Förderung? ", durchgeführt im Rahmen des Symposiums 2010 in Frankfurt am Main